

Susanne begegnete mir und sagte: „Marie, Du bist hier? ich dachte, Du wärst bei Mama, sie zu trösten.“ Das half; ich lief geschwind hin; Mama saß ganz still, sie hielt ihr Tuch in Händen, und die Hände in den Schoß; ich legte den Kopf auf ihre Knie und schluchzte laut. „Meine arme Marie!“ sagte Mama, und das ging mir durchs Herz. „Mama,“ sagte ich, „ich will Dich trösten.“ Sie legte die Hand auf meinen Kopf und sagte: „Thue das! Sei, soviel Du vermagst, ein gutes Kind, dann wird Gott Dich lieb haben, und Du wirst mein Trost sein.“ Ja, ich will Mama trösten.

Marie.